

Kommunikation ist Alles

Am Bau ist die Unfallhäufigkeit mehr als doppelt so hoch wie im Durchschnitt aller Wirtschaftszweige. Europaweite Untersuchungen nennen Planungsfehler, mangelnde Organisation sowie fehlerhafte Koordination der Arbeiten und der zu treffenden Schutzmaßnahmen als wesentliche Faktoren.

Von Karin Legat



Auf Baustellen sind viele Gewerke gleichzeitig präsent, damit verbunden ist ein erhöhtes Sicherheitsrisiko. Eine bessere Kommunikation könnte für mehr Sicherheit sorgen, allerdings wird auf diese oft wegen zu großem Aufwand verzichtet.

„traglich erfüllt“, weiß Peter Neuhold, Leiter der Abteilung Bauwesen im Zentral-Arbeitsinspektorat.

>> Woran mangelt es? <<

Laut Andreas Huss, zuständig für Arbeitnehmerschutz und Gesundheit in der Gewerkschaft Bau, lag die Unfallrate am Bau in den letzten Jahren bei über 90 Fällen pro 1000 Beschäftigte. Der Durchschnitt der anderen Gewerke liegt bei 40/1000. „Sicherheitsvorkehrungen und persönliche Ausrüstung sind vorhanden, sie werden aber nicht umgesetzt bzw. angewandt“, kritisiert er. Das ergibt eine lange Liste an Unfallursachen, angeführt von Verletzungen durch scharfe und spitze Gegenstände, danach folgen Verletzungen durch Hand- und Sägemaschinen, Herab- und Umfallen von Gegenständen sowie Stürze von Leitern und Gerüsten. Diese Unfallursachen führen Experten auf drei Hauptfaktoren zurück:

- Sicherheitswidrige Zustände, z.B. technische Mängel, fehlende Sicherheitseinrichtungen, unzureichende Wartung von Maschinen sowie mangelnde Ordnung und Sauberkeit

- Sicherheitswidriges Verhalten: 20% Nicht-Wissen, 70% Nicht-Wollen (bewusstes oder fahrlässiges Handeln gegen bestehende Arbeitnehmerschutzvor-

Arbeitsunfälle im Bauwesen

	Hochbau	Tiefbau	Sonst. Bautätigkeiten	Gesamt	Unfallrate auf 1000 Beschäftigte
2013	4898	2894	9261	17053	64,96
2014	4841	2996	9342	17179	65,06
2015	4800	2723	9135	16658	63,32
2016	4742	2677	9167	16586	62,34
2017	4882	2526	9119	16518	61,08

Die Daten für 2018 veröffentlicht die AUVA im April. „Wir erwarten aufgrund der guten Konjunkturlage in Absolutzahlen wieder einen leichten Anstieg. Die Unfallrate sollte aber unter 65 auf 1000 Dienstnehmer bleiben“, prognostiziert Beate Mayer, Leiterin Abteilung Statistik der AUVA.



Die häufigste Unfallursache europaweit sind Stürze von erhöhten Standorten.

schriften), 10% Nicht-Können (aus geistigen und/oder körperlichen Gründen).

- Höhere Gewalt: Der Anteil an tatsächlich unvermeidbaren Unfällen beträgt nach Auffassung der Experten nicht mehr als 2 Prozent.

„Das Thema Übermüdung ist ebenfalls zu beachten“, zeigt Andreas Huss auf. Ab der 10. Arbeitsstunde verdreifacht sich die Unfallgefahr.

>> Im Blick behalten <<

Laut Strabag bekommt Sicherheit in der Unternehmenskultur zunehmend Gewicht. Die gesetzlichen Sicherheitsvorschriften regeln die Spielregeln am Bau bereits auf einem hohen Sicherheitsniveau; leider sind sie für den Bauarbeiter in der Praxis oft schwer zu verstehen und somit umzusetzen bzw. teilweise etwas zu starr geregelt. Diese Vielzahl an Anforderungen in die Köpfe der Leute zu bringen, sieht Jochen Berger, Leiter der Stabstelle Arbeitssicherheit, als Herausforderung. Strabag berichtet von stabil fallenden Unfallzahlen und Ausfalltagen. Mit ein Grund sind sicherlich die Quartals-Sicherheitschwerpunkte, aktuell zu den Themen Gerüst, Schalung, gefährliche Arbeitsstoffe und Gesundheitsschutz am Bau. In den letzten 3 Jahren wurden an die 20 Sicherheitsthemen systematisch in die Fläche gebracht. Interne Safety Walks durch Führungskräfte, selbst entwickelte Apps zur Dokumentation von Begehungen sowie Sicherheitsbroschüren und Merkblätter ergänzen die konzernweite Sicherheitsstrategie.

Sicherheitstipps

- Baufit ist eine Aktion der AUVA für mehr Sicherheit und Gesundheit in der Bauwirtschaft.

- Die Bauevaluierungssoftware ÖBEV unterstützt bei der Evaluierung von Gefahrensituationen wie bei der Festlegung von Maßnahmen zur Gefahrenverhütung.

- Der SiGePlan ist für alle Baustellen zu verfassen, für die eine Vorankündigung gem. BauK § 6 zu erstellen ist oder Arbeiten durchgeführt werden, die mit besonderen Gefahren gem. § 7 (2) verbunden sind.

Überlegt wird zudem ein Drohneneinsatz bei Baustellen. In der internen Akademie wurden zum Sicherheitsthema 2018 3.300 Manntage an Schulungsleistung rund um Sicherheit erbracht. Arbeitssicherheit ist auch Thema der konzernweiten Kampagne 1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit. „Wir sind noch lange nicht am Ende, ▶

EIN FLAMMENDER APPELL FÜR STEINWOLLE

Vertrauen Sie bereits bei der Planung auf den vorbeugenden Brandschutz von ROCKWOOL Steinwolle. Bauen Sie auf die Sicherheit, die Ihnen unsere nichtbrennbaren Dämmstoffe bieten: Euroklasse A1, Schmelzpunkt > 1000°C. Entscheiden Sie sich für das gute Gefühl, im Ernstfall alles zum Schutz von Menschen und Werten getan zu haben.

Übernehmen Sie beim Brandschutz die 1000°C-Verantwortung!

ROCKWOOL

www.rockwool.at

> 1000°C

Top 5 - die gefährlichsten Bau-Jobs 2017

Beruf	Arbeitsunfälle
Maurer und verwandte Berufe	3475
Bauspengler, Sanitär- und Heizungsinstallateure	2045
Zimmerleute und Bautischler	1464
Hilfsarbeiter im Hochbau	1223
Elektroinstallateure und Wartungspersonal	861

Die meisten Arbeitsunfälle am Bau (2017) erlitten Maurer, Bauspengler, Bautischler sowie Hilfsarbeiter im Hochbau. Isolierer sind vergleichsweise sicher. (Quelle: AUVA)

Unfallfolgekosten im Bauwesen

Anzahl Arbeitsunfälle	17.176
Krankenstandstage	334.097
Einzelkosten Renten	124,6 Mio. €
Unfallheilbehandlung	20,4 Mio. €
AUVA-Kosten	187,4 Mio. €
Kosten für andere öffentliche Bereiche	217,6 Mio. €
Kosten für die Betriebe	64,0 Mio. €
Gesamtkosten	469,0 Mio. €
Kosten/Unfall	27.307 €

Wer bei der Sicherheit am Bau spart, spart am falschen Platz. Die durchschnittlichen Folgekosten liegen bei über 27.000 Euro. (Quelle: AUVA)

30

Der Anteil an tatsächlich unvermeidbaren Unfällen beträgt nach allgemeiner Auffassung der Experten nicht mehr als 2 Prozent.

► aber die ersten Schritte sind konkret gesetzt und funktionieren ausgezeichnet“, betont Berger. Eine Sicherheitsmaßnahme, die das Salzburger Unternehmen Ebsster Bau entwickelt hat, ist das mitwachsende Fassadengerüst. „2014 haben wir mit der Einführung vorauseilender oder mitwachsender Gerüstungen begonnen“, berichtet Baumeister Peter Ebster. Dabei wird das Baugerüst parallel zum Rohbau in die Höhe gezogen. Fortführende Arbeiten auf den Dächern und Balkonen wie Zimmerer-, Dachdecker und Spengler-, Abdichtungs- und Fassadenarbeiten oder Geländerherstellung können damit sicher durchgeführt werden. Anfallende Mehrkosten werden durch den Wegfall von Anmietungen für Arbeitsbühnen kompensiert, der Kran wird durch das Einhängen der Bühnen nicht aufgehoben, Treppentürme und Gerüst verkürzen Arbeitswege, Leiteraufstiege entfallen. Nicht alle Baustellen sind dafür aber geeignet. Je



Arbeitssicherheit ist auch Thema der konzernweiten Kampagne 1>2>3 Entscheide Dich für Sicherheit. Sie soll die Strabag intern und extern neu zum Thema Arbeitssicherheit im Alltag positionieren.

unregelmäßiger ein Baukörper ist, umso schwieriger wird die Umsetzung dieser Arbeitsweise. Wechsel in die Steiermark: Hier hat Norbert Rabl mit seinem Team die App Oskar entwickelt, die die ungeliebte, weil zeitaufwendige Kommunikati-



„Funktionalität und Bedienung der App Oskar hat Kunden wie Andritz, Pongratz Bau und Energie Graz überzeugt. Derzeit wird Oskar auf der Baustelle Sanierung Parlament im Auftrag der ARGE ÖBA Weco & Wendl sowie bei Abschnitten des ÖBB Projektes Koralmbahn eingesetzt“, sagt Norbert Rabl, Sachverständiger und Entwickler der App.

on am Bau fördert. „Früher waren analoge Fotos die Praxis. Oft hat es mehrere Tage gedauert, bis der Verantwortliche für die Beseitigung einer Gefahrenquelle gesorgt hat.“ Mit der App Oskar wird etwa eine ausgebrochene Tür ohne Absicherung in höheren Etagen mit einem Foto dokumentiert, auf das Handy des Verantwortlichen übermittelt und dieser kann die Gefahrenquelle unmittelbar beseitigen.

>> Die Folgen <<

Investitionen in Arbeitssicherheit rechnen sich, wie viele Studien anhand des Return on Investment belegen. „Es fallen immer zusätzliche Kosten durch Produktivitätsausfall und Entgeltfortzahlung an“, betont Baumeister Michael Stvarnik, Vorsitzender des Ausschusses Arbeitssicherheit in der Geschäftsstelle Bau der WKÖ. Ein Arbeitsunfall mit Aufwendungen für Ersatzbeschäftigte, Überstunden, Heilungs- und Folgekosten kostet Unternehmen und Volkswirtschaft im Schnitt 27.000 EUR. „Das hat auf das Sicherheitsdenken jedoch manchmal keinen Einfluss. Das Überleben zählt, die Marktkonkurrenz muss preislich unterboten werden“, bemängelt Rabl, der seit 20 Jahren im Bereich Arbeitnehmerschutz am Bau arbeitet. Wer bei der Sicherheit am Bau spart, spare eindeutig am falschen Platz. ■